

Metalcolor bekennt Farbe

Wettbewerbsvorteil dank höherer Energieeffizienz



Seit 1981 produziert Metalcolor in Forel thermolackierte Aluminiumbänder.

Seit 2008 ist die Metalcolor AG Teilnehmerin des Energie-Modells der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW). In einer von Regulierung stark geprägten Branche übernimmt sie die Vorreiterrolle im schonungsvollen Umgang mit Ressourcen. Mit insgesamt 14 Massnahmen konnten im Jahr 2011 über 3600 MWh Energie und nahezu 1140 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Wenn Ihre Fenster über Aluminiumstoren verfügen, dann wurde die Farbe sehr wahrscheinlich oberhalb des waadtländischen Lavaux bei der Metalcolor AG appliziert. Das KMU mit Sitz in Forel ist der führende Lieferant von Raffstorenbändern in Europa. Jährlich werden 13 000 Tonnen thermolackierte Aluminiumbänder hergestellt, davon rund 60 Prozent für Storen. Man trifft die Produkte von Metalcolor aber auch in Form von Rollläden, Uhrzeigern, Zifferblättern, Dachrinnen oder Deckenpaneelen an – allesamt Nischenmärkte, in welchen sich Metalcolor dank Qualität, Flexibilität und Kundennähe erfolgreich positioniert.

Die Spezialität von Metalcolor ist das sogenannte «Coil Coating». So nennt man das Verfahren, mittels welchem Farbe durchgehend auf metallischen Flächen angebracht wird. Das Aluminium wird hierbei bei Metalcolor in breiten Rollen angeliefert. Die Bänder werden abgewickelt, von Fetten und Ölen befreit, chemisch vorbehandelt, lackiert, eingebrannt und schliesslich wieder aufgerollt. Im Vergleich zu den Grossen der Industrie tut sich Metalcolor durch besonders schmale Aluminiumbänder und kleinere Produktionsvolumina hervor, welche massgeschneiderte und innovative Lösungen erlauben.

Wachstum und Energieverbrauch in Einklang bringen

Metalcolor trat 2008 in einer Wachstumsphase, in welcher der Maschinenpark erneuert wurde, dem Energie-Modell der EnAW bei. Die gesetzlichen Auflagen grenzten den Handlungsspielraum von Metalcolor bei der Wahl von technologischen Lösungen für ➔

DENYS KABA

Co-Geschäftsführer
Leiter Produktion und Entwicklung
Metalcolor AG



Zusätzlich zu den Massnahmen auf Stufe Produktion haben Sie viel im Bereich Gebäudetechnik und –hülle gemacht.

Das stimmt. Wir haben beispielsweise unsere Energiequelle von Propan auf Erdgas umgestellt, Türen ersetzt sowie unsere Gebäudehülle und Dächer besser isoliert. Die umgesetzten Massnahmen sind Teil unserer Unternehmenskultur: Bei jedem anstehenden Bauprojekt und auch bei kleineren Anschaffungen wird die Energieeffizienz systematisch berücksichtigt. Wir sind bereit, für ein effizientes Produkt einen vernünftigen Zuschlag zu zahlen, auch wenn es sich alleine unter ökonomischen Gesichtspunkten nicht rechtfertigen lässt. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir unseren neuen Druckluft-Kompressor angeschafft: Das erstandene Model weist einen Return on Investment von 15 bis 20 Jahren auf. Unser Ziel ist eine kohärente Unternehmensführung: Mit vorausschauenden Massnahmen sanieren wir das Unternehmen im Bereich Energie und bereiten uns zugleich auf die Zukunft vor – eine Maxime, die für Mitarbeitende und Kader äusserst motivierend ist.

Thermolackierte Aluminiumbänder sind Massengüter: Wie besteht Ihr KMU gegenüber der internationalen Konkurrenz?

Beinahe 90 Prozent unserer Produktion exportieren wir in den Euro-Raum – zum Glück hauptsächlich in Märkte, die von der Wirtschaftskrise wenig betroffen sind. Da wir unsere meisten Rohstoffe in Euro kaufen und zugleich die meisten Produkte in Euro verkaufen, fällt die Frankenstärke weniger ins Gewicht. Wichtig ist, vorausschauend und langfristig orientiert zu arbeiten. Wir haben 2007 viele Massnahmen im Energieeffizienzbereich antizipiert und konnten die wirtschaftliche Krise sozusagen fit angehen. Unsere Bemühungen im Energiebereich stärken auch unsere Wettbewerbsfähigkeit, indem unsere Kosten gesenkt, innovative Lösungen gefördert und unsere Abhängigkeit von den Energiepreisen reduziert werden. Energiesparmassnahmen in wirtschaftlich schweren Zeiten umzusetzen, finde ➔



60 Prozent der Aluminiumbänder werden zu Storen weiterverarbeitet.

die Erneuerung ein. Denys Kaba, Co-Geschäftsführer von Metalcolor, erinnert sich: «Die Schweizer Regulierung beeinflusste damals und beeinflusst weiterhin stark unsere Investitionsentscheidungen. Heute sind bei Neuanschaffungen nicht nur Produktivität und Qualität unsere wichtigen Kriterien, sondern auch die Verbesserung der Energiebilanz. Diese Situation ist für uns nicht einfach, da wir in der kurzen Frist gegenüber europäischen Konkurrenten, die keine CO₂-Abgabe kennen, einen Nachteil erleiden. Ich bin aber überzeugt: In einer Welt, in der die Energiefrage immer zentraler wird, sind unsere energieeffizienten Methoden mittel- und langfristig ein Vorteil.»

«Unsere Bemühungen im Energiebereich stärken auch unsere Wettbewerbsfähigkeit.»

Die grösste Energieeinsparung erzielte Metalcolor mit dem 2008 installierten Einbrennofen. Die Abluft des Ofens enthält Lösungsmittel, die zum Schutz der Umwelt verbrannt werden müssen. Mit dem neuen Ofen kann die Konzentration der in der Abluft enthaltenen Lösungsmittel erhöht und

dadurch der Energieverbrauch der Verbrennungsanlage deutlich reduziert werden. Auch wurde die Energiequelle ausgetauscht: Propan wurde durch Erdgas ersetzt – eine CO₂-Reduktion von 16 Prozent resultierte. Mit insgesamt 14 Massnahmen senkte Metalcolor seit 2008 ihren gewichteten Energieverbrauch um 9 Prozent und den CO₂-Ausstoss um 29 Prozent – und dies bei einer Produktionszunahme von 20 Prozent. Nicht zuletzt profitiert sie somit von einer Verringerung der CO₂-Abgabe in Höhe von 66 000 Franken.

Triebkraft für Innovationen

Die zukünftige Herausforderung für Metalcolor heisst Doppelschicht-Lackierung. Das vom Markt stark nachgefragte Verfahren ist in der Produktion sehr energieintensiv. Metalcolor entschied sich aus Gründen der Ökobilanz und der damit verbundenen Wettbewerbsfähigkeit gegen eine Aufnahme des Produkts in die eigene Produktpalette.

Stattdessen setzt sie in Zusammenarbeit mit Zulieferern auf Innovationen. Das erklärte Ziel: Bei tieferem Energieaufwand leistungsfähigere Produkte herstellen als die Doppelschicht-Lackierten der Konkurrenz.

ich sehr spannend. Umweltschonende Produktionsmethoden werden in unserer Industrie an Bedeutung gewinnen.

Was bringt Ihnen die Teilnahme am Energie-Modell der EnAW?

Mit Daniel Wenger verfügen wir über einen kompetenten EnAW-Moderator, der uns kennt und deshalb effizient begleiten kann. Insbesondere die einfache und unbürokratische Unterstützung bei der Verfahrensabwicklung zur Befreiung von der CO₂-Abgabe finde ich wertvoll. Ausserdem schätze ich den Erfahrungsaustausch mit den Unternehmen – viele der diskutierten Lösungen können von anderen Betrieben übernommen werden. Die Wirtschaft muss durch eine starke Stimme vertreten werden. Die EnAW ist für mich das wichtige Bindeglied zwischen der Industrie und den Behörden.

Energiesparmassnahmen der Metalcolor AG

- Ersatz der Energiequelle im neuen Einbrennofen von Propan zu Erdgas: - 1 110 MWh/a
- Kontrolle der unteren Explosionsgrenze und der Extraktion im Einbrennofen: - 890 MWh/a
- Ersatz Trocknungsturm: - 660 MWh/a
- Zusätzlicher Wärmeaustauscher zur Energierückgewinnung bei der Verbrennungsanlage: - 510 MWh/a

Kontakte

DANIEL WENGER / EnAW-Moderator
daniel.wenger@enaw.ch
021 635 45 25

DENYS KABA / EnAW-Teilnehmer
Metalcolor AG
d.kaba@metalcolor.ch
021 781 08 81

JANICK TAGMANN / EnAW-Redaktion
janick.tagmann@enaw.ch
078 672 44 97